

- Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, in der Breite des Mittelschiffes; erneutes Sterngewölbe; links Sakramentshäuschen in rechteckiger, profilierter Umrahmung mit modernem Gitter, rechts Rundbogenfenster zum Oratorium.
- Turm. Turm: Untergeschoß kreuzgewölbte Vorhalle.
- Anbauten. Anbauten: Sakristei quadratisch; gewölbt.
- Hochaltar. Hochaltar: Im Chor; Holz marmoriert mit Vergoldung; jederseits zwei Säulen mit vergoldeten Kompositkapitälen, darüber verkröpftes, vorkragendes Gesimse; Aufsatz mit jederseits einer Säule, zu oberst geschwungener Giebel.
- Fig. 83. In der tiefen Mittelnische sitzende Madonna mit dem Kind; Holz, neu polychromiert, österreichische Arbeit zwischen 1530 und 1540 mit der hl. Anna selbdritt in See (s. daselbst) zusammengehörend und für die Fortentwicklung der Spätgotik in Österreich ein charakteristisches Beispiel (s. Fig. 83 und Übers. 28).—
- Links und rechts in den Interkolumnien polychromierte Holzstatuen, hl. Josef und hl. Anna, Mitte des XVIII. Jhs.
- Grabsteine. Grabsteine: 1. Linkes Seitenschiff, Wappen in Relief, rosa Steinplatte: „*Hie leit begraben der edel und vest Jorg Haydelberger von Hainrichslag der starb am Erchtag nach gottsleichnamstag 1502 dem Gott gnad. Amen.*“
2. Vor dem linken Seitenaltar Steinplatte mit eingraviertem Kreuz und zwei Leuchtern. XV. Jh.
- Pfarrhof. Pfarrhof: XVII. Jh.; im XIX. renoviert. Das Untergeschoß mit imitierter Rustika, fünf Fenster mit Keilstein in der Front, das mittlere durch etwas reichere Stuckgiebelumrahmung ausgezeichnet; neben der Haupttüre Inschrift zur Erinnerung an eine Renovierung unter Abt Bruno von Wilhering, 1806. Schindelwalmdach.
- Sekretär. Innen mehrere kreuzgewölbte Räume. Holzsekretär mit Schubladenaufsatz und Messingbeschlag, Ende des XVIII. Jhs.

Höbenbach (Mautern)

1. Eggendorf, 2. Höbenbach

1. Eggendorf, Dorf

Literatur: Top. II 501. — (Prähistorische Funde) M. Z. K. XIX 163; M. Z. K. N. F. III LIII.

E. kommt schon in der Dotationsurkunde Bischof Altmanns für Göttweig vor (Fontes 2 LI II Nr. 5), bei dem es auch fortan blieb.

Neolithische und bronzezeitliche Ansiedlungsfunde im Hofmuseum.

- Kapelle. Kapelle: Bis auf den barock geschwungenen Giebel ganz erneuert; um 1800.
- Bildstock. Bildstock: Ortsausgang gegen Krustetten; prismatischer Backsteinbau mit abgeschrägten Kanten auf einer runden Steinbasis; im Oberteil zwischen zwei Simsien drei rechteckige Nischen; Ziegelzeldach mit Steinkreuz; Anfang des XIX. Jhs.

2. Höbenbach, Dorf

Literatur: Top. IV 298. — SCHWEICKHARDT O. W. W. 10 289.

Der Ort ist sehr alt und verdankt seine Entstehung Passau; ist schon im XI. Jh. nachweisbar (Fontes 2 LI II Nr. 5). Grundherrschaft war Göttweig.

- Kapelle. Kapelle: 1833 erbaut; 1902 restauriert.
- Bildstock. Bildstock: Weg nach Meidling; prismatischer Backsteinbau mit abgeschrägten Kanten; über Kehle und Deckplatte Oberbau mit Rundbogennischen in zwei Seiten, darinnen je ein Relief, Kruzifixus, Immakulata; Pyramidendach. Ende des XVIII. Jhs.